

Trocken- und Hitzeschäden – jetzt braucht der Garten Pflege!

Der Hitzesommer 2015 hat der Natur zugesetzt. Wer aufmerksam und gewissenhaft für Wasser und Schatten im eigenen Garten gesorgt hat, freut sich an seinen Pflanzen. Was es mit Trocken- und Hitzeschäden auf sich hat und was dürren Rasenflächen jetzt noch helfen kann, erklärt der Gärtnermeister.

Bergdietikon hat in diesem Hitzesommer sehr wenig Regen abbekommen. Die raren Sommergewitter zogen oft über den Mutschellen oder über das Zürcher Stadtgebiet hinweg, und bei uns blieb die Erde trocken. Die Folgen für unsere Gärten blieben nicht lange aus: Die meisten Rasenflächen sind dürr und viele andere Pflanzen sogar abgestorben, wenn nicht mindestens einmal täglich gewässert wurde. Neupflanzungen innerhalb der letzten zwei Jahre waren besonders anfällig, da die Durchwurzelungsphase in dieser Zeit meist noch nicht abgeschlossen ist.



Vertrocknete Scheinzypresse

Trockenschäden

Wenn die Pflanze zu wenig mit Wasser versorgt wird oder durch sonstige Einflüsse (Streusalz nach dem Winter, Mäusefrass, Dickmaulrüssler an Wurzeln etc.) die Wasseraufnahme gestört wird, entstehen Trockenschäden. Diese können aufbauend sein. Eine Pflanze kann zum Beispiel diverse Trockenphasen hintereinander überstehen, bis sie dann plötzlich und sehr schnell abstirbt. Dieses Phäno-



Hitzeschaden am Blatt einer Hortensie (Gelbfärbung)

men beobachten wir vor allem bei den immergrünen Nadelgehölzen, die eher gefährdet sind als laubabwerfende. Laubabwerfende Pflanzen zeigen uns mit dem Hängenlassen oder Welken der Blätter, wenn ein Wassermangel besteht. Dieser lässt sich mit sofortigen Wassergaben meist beheben. Wenn Trockenschäden hingegen bei immergrünen Pflanzen sichtbar werden, ist es oft schon zu spät und die Pflanze kann absterben. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie auch Ihre immergrünen Pflanzen nach diesem Hitzesommer gut wässern, auch wenn sie noch gesund aussehen. Falls schon einzelne Pflanzenpartien Ihrer Gehölze abgestorben sind und bis Mitte September kein Austreiben anzeigen, schneiden Sie diese aus der Pflanze. Das gibt möglicherweise einen Anreiz zum Austrieb.

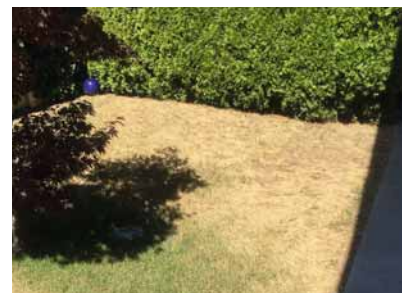
Hitzeschäden

Auch wenn die Pflanze gut mit Wasser versorgt wird, können Hitzeschäden entstehen, meist durch die direkte Sonneneinstrahlung oder durch extrem hohe Lufttemperaturen, wie wir sie auch dieses Jahr tageweise hatten. Bei immergrünen Pflanzen können wir nach diesem Sommer oft Verbrennungen oder Verfärbungen am Laub oder den Nadeln der Pflanzen erkennen. Bei den laubabwerfenden Pflanzen können sich die Blätter auch einrollen. Japanische Ahornarten sind dafür sehr anfällig. Viele laubabwerfende Gehölze haben dieses Jahr zum Schutz vor Verdunstung bis zu einem Drittel des eigenen Blattwerks abgestossen, selten war auch kompletter Laubfall sichtbar. Diese Pflanzen konnten oft bis Anfang September wieder durchtreiben. Spätestens sollten sie

aber im nächsten Frühjahr wieder Laub bekommen. Entscheidend dabei ist, dass die Wasserversorgung zum Zeitpunkt des Austriebs der Endknospen gewährleistet ist. Wenn diese nämlich vertrocknen, ist ein Absterben der gesamten Pflanze vorprogrammiert. Deshalb ist es wichtig, dass Sie diese Pflanzen weiterhin beobachten und bis zum Einwintern der Gartenleitungen weiter gut wässern.

Dürre Rasenflächen

Die gnadenlose Hitze und die Trockenheit haben unseren Zierrasen stark zugesetzt. Mit täglichem Wässern und Sommerdüngung konnten die grössten Schäden vermieden werden. Wo die Rasenflächen aber nur noch braun sind, wächst im Herbst Unkraut nach. Extrem beschädigte Flächen müssen allenfalls erneuert werden. Mindestens empfehle ich kreuzweises Vertikutieren und eine grosszügige Nachsaat mit einer Regenerations-Samenmischung und Rasenerde. Zwingend sollte auch eine Winterdüngung im September oder November erfolgen.



Verbrannte Rasenfläche

Experten gehen davon aus, dass bei den Gehölzen wie auch bei den Rasenflächen die Pilzkrankheiten gerade diesen Herbst zunehmen werden. Gutes Kontrollieren und Beobachten sowie die entsprechende Bekämpfung bei Befall hilft Ihren geschwächten Pflanzen zu überleben. Ein Nachpflanzen abgestorbener Gehölze kann ab Oktober erfolgen, wenn die Pflanzsaison wieder beginnt. Einen schönen Garten-Herbst wünscht Ihnen

*Stefan Häusermann
Eidg. Dipl. Gärtnermeister*